

59. Meister Bediüzzaman Said Nursi

Über seine Familie

Said Nursi wurde 1878 im Dorf Nurs in Bitlis geboren. Nurs ist ein kleines Dorf, weit entfernt vom Stadtzentrum. Dennoch gibt es hier seit der Antike eine lebendige Gelehrtentradition. Die Familien legen großen Wert auf die Ausbildung ihrer Kinder in den Madrasas. Auch Said's Familie gehört zu den Menschen, die Wert auf Wissenschaft legen und eine ausgeprägte islamische Sensibilität haben. Ihre Sensibilität wurde sogar in den umliegenden Dörfern bekannt. Said's erster Lehrer bewunderte seine Tugenden. Um die Familie, in der er aufwuchs, kennen zu lernen, kam er mit seinen anderen Schülern nach Nurs. Sie kamen in Said's Haus an. Nach einiger Zeit kam Said's Vater vom Feld zurück, aber die Mäuler seiner Kühe waren mit einem Tuch bedeckt. Said's Lehrer sagte:

- Warum hast du den Tieren das Maul so zugebunden? Sein Vater Mirza Efendi antwortete:

- Herr, unser Feld ist ein bisschen weit weg. Wenn die Tiere keinen Maulkorb tragen, besteht die Gefahr, dass sie fremde Produkte fressen. Ich tue das, damit wir keine verbotenen Nahrungsmittel im Brot haben.

Der Hodscha, der die Rechtschaffenheit und das Feingefühl von Said's Vater bewunderte, fragte Said's Mutter, die Said aufgezogen hatte, wie sie es geschafft hatte, ihr Kind so gut zu erziehen. Seine Mutter Nuriye Hanım gab folgende Antwort:

- Als ich mit Said schwanger war, betrat ich den Boden nicht, ohne mich zu waschen, und als Said geboren war, stillte ich ihn keinen einzigen Tag, ohne mich zu waschen, und ich versäumte nie mein Tahajjud-Gebet (außer zu besonderen Anlässen).

Madrasa-Ausbildung in Ararat

Said ging nach Ağrı und setzte seine Ausbildung in einer Madrasa fort. In dieser Madrasa übertraf er alle durch die Brillanz seiner Intelligenz und

die Stärke seines Gedächtnisses und erlangte große Anerkennung, indem er die Lektionen, für die ältere Schüler ein Jahr brauchten, in ein oder zwei Monaten absolvierte. Mit seiner erstaunlichen Intelligenz konnte er 200 Seiten der schwierigsten Bücher an einem Tag lesen und sie vollständig erklären. Der junge Said interessierte sich nicht nur für die Wissenschaft, sondern legte auch großen Wert auf sein Seelenleben. Er achtet sehr darauf, was er isst. Er befürchtet, dass zu viel Essen seinen Geist verlangsamen und ihn daran hindern könnte, Wissen zu erwerben, und isst deshalb sehr wenig. Er hat in kurzer Zeit den wissenschaftlichen Weg zurückgelegt, für den andere Jahre brauchen, und den Titel "Mullah" erhalten.

Die Annahme des Bediüzzaman-Titels

Nachdem er drei Monate in Ağrı studiert hatte, reiste er nach Bitlis und dann nach Şirvan. Nachdem er einige Zeit in Şirvan verbracht und sich mit den dortigen Gelehrten getroffen hatte, reiste er nach Siirt. Dort besuchte er die Madrasa von Mullah Fethullah. Mullah Fethullah war überrascht, dass Mullah Said trotz seines jungen Alters so viele Bücher las, und machte einen kleinen Test, um die Stärke seines Gedächtnisses zu messen. Er schlug ein Buch auf, las willkürlich eine Seite vor und sagte: "Mal sehen, ob du diese Seite auswendig aufsagen kannst."

Als Mullah Said die Seite ohne Fehler aus dem Gedächtnis vortrug, bewunderte Mullah Fethullah die Stärke seines Gedächtnisses. Er drückte sein Erstaunen und seine Bewunderung dafür aus, dass er sich in so jungen Jahren so viel Wissen angeeignet hatte, und für die Schönheit seiner Moral, und er gab ihm den Titel Bediüzzaman, was "der Schönste, der Wunderbarste der Zeit" bedeutet. Diesen Titel behielt Mullah Said für den Rest seines Lebens, und alle nannten ihn Bediüzzaman Said Nursi.

Exil in der Gendarmerie

Bediüzzaman wird in Mardin aus politischen Gründen verhaftet und an Händen und Füßen gefesselt. Auf einem Pferd wird er nach Bitlis ins Exil gebracht. Während Bediüzzaman an Händen und Füßen gefesselt von zwei Gendarmen festgehalten wird, ist in der Nähe des Dorfes Ahmedi gerade Gebetszeit. Bediüzzaman bittet die Gendarmen:

- Könnt ihr mir die Ketten abnehmen, damit ich beten kann? Die Gendarmen wollten ihm die Ketten nicht abnehmen, weil sie befürchteten, dass er fliehen könnte. Als die Gendarmen sich weigern, sagt Bediüzzaman "Bismillah" und wirft ihnen die Handschellen vor die Füße. Dann steigt er unter den erstaunten Blicken der Soldaten vom Pferd und nimmt die Ketten ab. Er wäscht sich am nahen Bach und verrichtet sein Gebet. Die Gendarmen erkannten den außergewöhnlichen Zustand des Mannes:

- Wir waren bisher deine Wächter, von nun an sind wir deine Diener".

Auf dieses Angebot der Gendarmen antwortete Bediüzzaman, dass sie ihre Pflicht tun sollten.

Der Erste Weltkrieg

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbricht und das Osmanische Reich in den Krieg eintritt, beginnt für Bediüzzaman die Zeit an der Front. Eine der schwersten Schlachten findet bei Bitlis statt. Bediüzzaman nimmt mit seinen Soldaten an der Verteidigung von Bitlis teil. Währenddessen trifft in Bitlis die Nachricht ein, dass Muş kurz vor der Einnahme steht und dass die Soldaten dort etwa dreißig Kanonen gerettet haben. Der Gouverneur erklärt, dass die Stadt noch eine Weile verteidigt werden kann, wenn diese dreißig Kanonen nach Bitlis gebracht werden. Der Transport der Kanonen ist eine schwierige, aber sehr wichtige Aufgabe. Bediüzzaman, als Kandidat für diese gefährliche Aufgabe:

- "Entweder ich sterbe oder ich bringe die Kanonen.

Als Bediüzzaman sich mit dreihundert Studenten auf den Weg macht, trifft er unterwegs auf

die Russen. Es kam zu blutigen Auseinandersetzungen. Die Kämpfe dauerten über eine Woche. Obwohl die Studenten, die ihn begleiteten, erst 16 – 17 Jahre alt waren, griff Bediüzzaman den Feind furchtlos an. Einer von denen, die neben ihm kämpften und seine Unerschrockenheit sahen, fragte ihn:

- "Warum treffen dich die Granaten nicht?", antwortete Bediüzzaman:

- Wenn Allah den Menschen beschützt, werden ihn die Artilleriegranaten nicht töten.

Während der langen Kämpfe mussten sie sich bei kaltem Wetter 33 Stunden lang im Wasser verstecken. Bei einem Zwischenfall brach sich Bediüzzaman den Fuß und geriet mit einigen seiner Schüler in russische Gefangenschaft. Die Russen zeigten keine Gnade, als sie seinen gebrochenen Fuß berührten. Gegenüber den russischen Befehlshabern verhielt er sich so furchtlos, als wäre er ihr Kommandeur. Dieses Verhalten, obwohl er ein Gefangener war, führte dazu, dass die Russen Bediüzzaman großen Respekt zollten.

Wissenschaftliche Kenntnisse

Nach zwei Jahren in Bitlis reiste Bediüzzaman 1896 auf Einladung Hasan Paschas von Van nach Van. Van nahm einen wichtigen Platz in seinem Leben ein. Kurz darauf wurde ein Gouverneur namens Tahir Pascha in die Stadt berufen, der in der Staatsverwaltung erfahren war und der Wissenschaft große Bedeutung beimaß. Auf Drängen Tahir Paschas begann Bediüzzaman in dessen Haus zu leben. Tahir Pascha besaß eine sehr große Bibliothek mit religiösen und wissenschaftlichen Büchern. Bediüzzaman studierte alle Bücher in dieser Bibliothek und lernte viele von ihnen auswendig. Er lernte die Grundlagen der Wissenschaften wie Geschichte, Geographie, Mathematik, Geologie, Physik, Chemie, Astronomie und Philosophie und war mit diesen Wissenschaften ebenso vertraut wie die Experten.

Eines Tages geriet er in eine Diskussion über ein geographisches Thema mit einem Lehrer,

der damals am Gymnasium Geografie unterrichtete. Als sich die Diskussion in die Länge zog, beschlossen sie, sie am nächsten Tag fortzusetzen. An diesem Abend lernte Bediüzzaman ein umfangreiches Geographiebuch von vorne bis hinten auswendig und vertiefte so sein Wissen über das Thema. Als sie das Gespräch am nächsten Tag fortsetzten, gab sich der Geographielehrer geschlagen. Er war erstaunt über Bediüzzamans Wissen und Gedächtnis und meinte, dass es so jemanden auf der Welt nicht gäbe. Bediüzzaman interessierte sich damals so sehr für Naturwissenschaften, dass er sogar ein Buch über mathematische Gleichungen schrieb.

Die Ethik des Meisters

Die Frau von Ömer Pascha, dem Gouverneur von Bitlis, ist gestorben. Der Gouverneur lebt mit seinen sechs Töchtern in einem großen Palast. Bediüzzaman verbrachte seine ganze Zeit in einem der Zimmer dieses Hauses, um sich Wissen anzueignen. Eines Tages wollte eine der Töchter des Gouverneurs das Zimmer des Bediüzzaman betreten, um es zu putzen, aber Bediüzzaman schloss die Tür vor ihr mit großer Wut. Das Mädchen war so überrascht, dass sie ihren Brüdern davon erzählte. Als sich der Vorfall herumgesprochen hatte, ging jemand, der Bediüzzaman nicht mochte, sofort zum Gouverneur:

- Du lässt Said allein in deinem Haus. Deine Töchter sind jung und unverheiratet. Auch du hast keine Frau. Said ist ein junger Mann. Wie findest du das?“, sagte er und versuchte, den Gouverneur zu verunsichern und Bediüzzaman zu diffamieren.

Gouverneur Ömer Pascha ging nach diesen Worten sofort nach Hause. Als er das Haus betrat, sah er, dass seine Tochter sehr aufgeregt war. Als er seine Tochter fragte, warum sie so aufgeregt sei, beschwerte sie sich bei ihrem Vater über Bediüzzaman mit folgenden Worten:

- „Vater! Said, den du in diesem Zimmer gelassen hast, ist verrückt. Er schimpft mit uns und lässt uns nicht in sein Zimmer. Der Gouverneur, der mit diesen Worten seiner Tochter einmal mehr

die hohe Moral Bediüzzamans bestätigte, bekam große Gewissensbisse, weil er ihn verdächtigte. Bediüzzaman erzählt über diese Zeit folgendes: Als ich etwa zwanzig Jahre alt war, wohnte ich im Haus des verstorbenen Ömer Pascha in Bitlis, auf sein Drängen hin und wegen der Bedeutung, die er dem Wissen beimaß. Er hatte sechs Töchter, drei jüngere und drei ältere. Obwohl wir zwei Jahre im selben Haus lebten, konnte ich die drei älteren Töchter nicht unterscheiden. Ich habe sie mir nie genau angesehen, aber ein Gelehrter kam als Gast zu mir. Er blieb einige Tage als Gast. Er hat sie in zwei Tagen unterschieden. Er fragte mich: „Warum siehst du sie dir nicht an?“ Ich antwortete: „Um die Ehre (Überlegenheit, Wert) des Wissens zu schützen, schaue ich sie nicht an“.